



EIN WOHNTRAUM IM DENKMAL

Fotos: Lioba Schneider

Eine historische Villa in Oberhausen wurde denkmalgerecht saniert

Die aus 1913/1914 stammende Villa in Oberhausen liegt in einer aus städtebaulicher und architektonischer Sicht für das gesamte Rheinland einzigartigen Siedlung. Federführend schaffte Prof. Bruno Möhring dort eine „Beamtenkolonie“ für leitende Kräfte der Gutehoffnungshütte, wie der Begründung der Denkmalliste der Stadt Oberhausen für die Siedlung zu entnehmen ist. Claudia Grotegut Architektur + Konzept übernahm die Aufgabe, die Altbauvilla auf einem parkähnlichen Grundstück für die Zukunft fit zu machen und von einer Einfamilienvilla in ein Zuhause für zwei Familien umzuwandeln. Nach dem Umbau befindet sich eine Einheit auf einer Etage, die zweite erstreckt sich über zwei Etagen. Mit dem Ergebnis ist die Bauherrenschaft rundum zufrieden. Es ist eine Zweifamilien-Altbauvilla mit Charme und Charakter entstanden, die außen eine originalgetreue Erscheinung wiedergibt und die innen die modernen Anforderungen und Wünsche der Eigentümer widerspiegelt.

Bei der ersten Besichtigung fand Claudia Grotegut ein gepflegtes Gebäude vor, dessen Bausubstanz im Kern jedoch verschiedene tiefgreifende



Schäden aufwies. Im engen Austausch mit der Unteren Denkmalbehörde wurden die Arbeiten in Angriff genommen. Die Fassade wurde im Niederdruck-Rotationswirbel-Verfahren gereinigt und Sichtmauerwerk wiederhergestellt. Die Abstimmungen reichten bis ins kleinste Detail.

So wurden beispielsweise die Fassadenfugen hinsichtlich des Materials und der Farbe bei einer Bemusterung festgelegt. Das Ergebnis waren ein Wasserstrich-Kohle-Klinker sowie eine Otterbein-Fugenmischung. Besonders hohe Anforderungen wurden an die Fenster gestellt, von denen



jedes einzelne mit der Unteren Denkmalbehörde abgestimmt und von ihr freigegeben wurde. Mit Hilfe eines Profilkamms wurden die Profile der Original-Fenster erfasst und Abdrücke genommen, sodass Sohlbank, Kämpfer und Sprossen exakt nachgebaut werden konnten. Jetzt erstrahlen die Fenster denkmalconform in Reinweiß, Zier-Strahlträger und verschiedene Fenstergitter kommen Graphitschwarz daher. Die gleiche Sorgfalt galt dem Innenausbau. Zum Einsatz kamen Kalk- und Kalkmischputze für die Wände, und die Original-Treppenhäuser durften nach dem



Konzept der Architektin farblich umgestaltet werden. Eine der größten Herausforderungen war der Rückbau dreier Deckenbereiche, die neu betoniert wurden. Diese Bereiche mussten von den Gerüstbauern komplett eingehaust werden, damit die Arbeiten wetterunabhängig ausgeführt werden konnten. Das Denkmalprojekt war eine Herausforderung, die Claudia Grotegut mit Freude annahm, plante und begleitete. Bei den komplexen und anspruchsvollen Ausführungen, wie neue Betondecken, Wiedererrichtung von Sichtmauerwerk und tiefgreifende Sanie-



rung sind alle Beteiligten auf fachliche Kompetenz und Erfahrung angewiesen, welche die auf denkmalgeschützte Objekte spezialisierten Fachfirmen und das Architekturbüro abdecken. Die Generalsanierung des Denkmals wurde vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW gefördert. Im Innenbereich hat sich die Bauherrenschaft für eine moderne Umgestaltung entschieden. Die Küchen sind Maßanfertigungen, die Bäder wurden nach individuellen Entwürfen zugeschnitten und umgesetzt. Zukunftsfähig haben



das Gebäude unter anderem die Dachdämmung, die Erneuerung der Fenster sowie eine neue Heizungs- und Sanitärinstallation gemacht. Basierend auf einem Gutachten zur Bodenbeschaffen- und Versickerungsfähigkeit konnte die Entwässerung umgestellt werden. Anstelle in die Kanalisation wird das Regenwasser nun auf eine Flächenversickerung auf dem Grundstück geleitet. Dort kommt es den Bäumen und Freiflächen zugute. (Beteiligte Gewerke/Hersteller siehe S. XYZ)

www.claudia-grotegut.de